

Wilhelm Binnewies verstorben

Am 6. Dezember 2023 verstarb mit Dr.-Ing. Wilhelm Binnewies der Gründer des gleichnamigen Hamburger Ingenieurbüros.

Wilhelm Binnewies, Jahrgang 1935, begann 1955 das Studium des Konstruktiven Ingenieurbaus an der TU Braunschweig und arbeitete nach seinem Diplom 1960 im Konstruktionsbüro der Beton- und Monierbau AG in der Hauptverwaltung Düsseldorf. Als Angestellter von Professor Wolfgang Zerna in Hannover war er seit 1962 an der Entwicklung von Reaktordruckbehältern aus Spannbeton sowie bei der Prüfung von Spannbetonbrücken beteiligt. 1965 promovierte er bei Zerna über die Viskoelastische Schalenbiegetheorie. Anschließend arbeitete er wieder für die Beton- und Monierbau AG in Braunschweig (Bauleitung Einkaufszentrum und Verwaltungsgebäude), in Hamburg (Oberbauleitung Brücken- und U-Bahn-Bau) und schließlich als Niederlassungsleiter in Hannover.

Zur Zeit der Gründung des Ingenieurbüros Dr. Binnewies 1970 in Hamburg verfügte er also bereits über viel praktische Erfahrung, war seit 1973 zudem Prüfingenieur für Massivbau, seit 1975 auch für Stahlbau. Die bautechnische Prüfung der vierten Elbtunnelröhre (Baubeginn 1995) gehörte in der Hinsicht zu seinen herausragenden Projekten. Das Ingenieurbüro war und ist bis heute breit aufgestellt: Es hat sich mit der Planung von Schulen, Geschäftshäusern und dem Wohnungs-



*Dr.-Ing. Wilhelm Binnewies
(1935–2023).*

Foto: Ingenieurbüro Dr. Binnewies

bau ebenso beschäftigt wie mit Brücken, Schnellbahnen und Hafenanlagen sowie Sanierungen von Altbauten. Dank seines großen persönlichen Engagements wuchs das Büro zur heutigen Ingenieurgesellschaft mit mehreren Gesellschaftern sowie etwa 100 Ingenieurinnen und Ingenieuren.

Zu den wichtigsten Projekten in Hamburg gehörten unter anderem die S-Bahn-Station Harburg (1983 in Betrieb), die Busbahnhöfe Rahlstedt (1985) und Eidelstedter Platz (1987) sowie das ICE-Bahnbetriebswerk Eidelstedt (1991).

Später waren dies in der Hansestadt zudem das Wohnstift Augustinum in Neumühlen (1993), das Mischwasserrückhaltebecken Sengemannstraße (1995), das Cinemaxx am Dammtor (1996), das Büro- und Geschäftshaus Millerntorplatz 1 (1998) und das Kinozentrum Wandsbeker Quarree (2000), schließlich der Berliner Bogen am Anckermannplatz (2001), die Europa Passage (2006) und der überarbeitete Hochwasserschutz am Fischmarkt (2006). Der Fernbahnhof Flughafen Frankfurt (2001) und die Rollbahnbrücken dort für die Landebahn Nordwest (2011) zählen zu den überregionalen Bauwerken, an denen Binnewies beteiligt war.

Mit Wilhelm Binnewies verlieren Hamburg und Deutschland einen großen Ingenieur, der mit seinen Arbeiten die gebaute Umwelt und die Baukultur prägte.

Sven Bardua

Hamburgische Ingenieurkammer Bau

aus:

Offizielle Kammer-Nachrichten
und Informationen 1/2024

- Beilage Ingenieurblatt -